

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. h. c. h. E. Auer, Leipzig, Postfach 100. Druck: E. Auer, Leipzig, Postfach 100. Preis: 1.50 M. pro Quartal, 4.50 M. pro Halbjahr, 12.00 M. pro Jahr. Einzelhefte 50 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind für den Raum für Anzeigen von 10 bis 12 Zeilen und 10 bis 12 Spalten. Die Anzeigenpreise sind für den Raum für Anzeigen von 10 bis 12 Zeilen und 10 bis 12 Spalten. Die Anzeigenpreise sind für den Raum für Anzeigen von 10 bis 12 Zeilen und 10 bis 12 Spalten.

Nr. 176

Montag, den 2. August 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Das Gesetz über die Abschaffung der Wehrpflicht ist vom Reichstag in dritter Lesung angenommen worden, ebenso der Gesetzentwurf über die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit.

Der 200 Millionen-Guldenkredit für Deutschland ist von der holländischen Kammer genehmigt worden.

Die französische Kammer stimmte den in Spa getroffenen Abmachungen über das Kohlenabkommen zu.

Temps teilt mit, daß bisher keine Nachricht über die Begegnung der Bevollmächtigten der roten Armee und der polnischen Armee eingetroffen ist.

Nach der Chicago Tribune wird das amerikanische Konsulat in Warschau seinen Sitz nach Posen verlegen, wenn bis zum 2. August der Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjetrußland nicht unterzeichnet ist.

Nach einer Meldung aus Brüssel hat die spanische Regierung erklärt, daß Spanien offiziell an der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel teilnehmen wird.

Sturmzeichen in Preussisch-Polen.

Der Eindruck der polnischen Katastrophe auf die Stimmung der deutschen und preussischen Bevölkerung des ehemaligen Westpreußens und Posens ist außerordentlich tiefgehend. Der Gedanke, die augenblickliche politische Situation für eine — auch gewalttätige — Korrektur der polnischen Zugehörigkeitsbestimmungen zu benutzen, glimmt unter der Oberfläche und droht zur Flamme zu werden. Deutsche und auch weite polnische Kreise Westpreußens sind der Mißwirtschaft galizischer und kongaropolnischer Väterjahre müde und warten nur auf einen unmittelbaren Anlaß, der das Pulverfaß zur Explosion bringt. Die Wehrpflichtigen denken nicht daran, dem Aufruf der polnischen Heeresleitung zu folgen. Den polnischen Requisitionskommandos, die versuchen, in den westpreussischen Kreisen Pferde für den Militärdienst auszuheben, wird öfter und verfechter Widerstand geleistet. Im Kreise Konitz vertrieben die Bauern die Pferdeaushebungs-Kommissionen. Da die polnische Regierung nunmehr die Requisitionen in sehr rigoroser Weise durchzuführen sucht, bereiten die Bauern einen Widerstands- und Steuerstreik vor. Die deutschen Organisationen in Pommern haben an die polnische Regierung und an die Entente das Ersuchen gerichtet, sofort eine Volksabstimmung für dieses Gebiet in die Wege zu leiten. Falls Polen und die Entente diesem Ersuchen nicht entsprechen, soll mit dem Generalkrieg geantwortet werden. Der Generalkrieggedanke wird namentlich von Dirschau aus verbreitet. Ein Teil der militärischen Garnisonen in Westpreußen fraternisiert offenkundig mit den Bestrebungen der Deutschen im preussischen Kreise. Das Elite-Milanerregiment in Graudenz hat dieser Tage das Aussehen an die Front verweigert und einen Soldatenrat gebildet.

Die polnische Regierung hat die große Gefahr, die ihr heute durch eine gewalttätig gepreßte, unzuverlässige Bevölkerung in ihrem Rücken droht, erkannt. Um diese Gefahr niederzudrücken, fehlen der polnischen Regierung heute die ihr sonst so geläufigen Gewaltmittel. Sie hofft durch das Eingreifen von Entente-Streuppen in Danzig genügend Kräfte freizubekommen, um eine eiserne Diktatur später in Pommern aufzurichten. Vorherhand verhält sie sich gegen einen Aufstand dadurch zu sichern, daß sie den Starosten in den einzelnen Kreisen Befehl erteilt hat, ihr drei namhafte Deutsche zu bezeichnen, die als Geiseln festgesetzt werden sollen im Augenblick der Entscheidung. Durch die außerordentliche Unsicherheit in der allgemeinen Lage steht Handel und Wandel vollständig. Zahlreiche Wirtschaftsbetriebe schließen. Grundstücke und Bodenwerte sind heute fast für ein Butterbrot zu erwerben. Mit nervöser Spannung erwartet man allgemein den Tag, der die Klärung der Frage über das künftige Schicksal der Deutschen in der Ostmark bringen soll.

Westpreußen wappert am Amerika.

Gestern fand in Marienwerder eine große öffentliche Versammlung statt, um gegen die aus Paris herüberkommenden bedrohlichen Meldungen von der Abtretung eines Westpreußens an Polen Stellung zu nehmen. Da im Obersten Rat Amerika nicht vertreten ist, hat sich die Versammlung mit einer Entschließung an das amerikanische Volk gewandt, in der es heißt:

Die Bevölkerung des Weichselgaaes wendet sich an das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika mit der Bitte, dem wahren Sinn des Artikels 97 des Friedensvertrages zum Siege zu verhelfen. In

fälschlicher Auslegung dieses Artikels will man uns von unserer natürlichen Verkehrsader, der Weichsel, durch die Abtrennung eines Westpreußens überall abdrängen. Außerdem müssen wir fürchten, daß einzelne Ortschaften der Weichsel, welche zum Reichverband der Marienwerder Niederung gehören, entgegen Ihren Wünschen, aus Ihrem natürlichen Zusammenhang herausgerissen werden. Nach Artikel 97 des Friedensvertrages würden die Vereinigten Staaten zur Entscheidung über unser Schicksal mitberufen sein, wenn sie sich nicht freiwillig aus dem Obersten Rat zurückgezogen hätten. Um so dringlicher bitten wir das amerikanische Volk, wenigstens sein machtvolles moralisches Wort zugunsten der zuerst von ihm angeklagten Grundsätze der Selbstbestimmung der Völker unter Vermeidung jeden Anlasses zur Entziehung neuer Souveränitäten in die Waagschale zu werfen, um dadurch unsere Bevölkerung aus ihrer schweren Sorge zu befreien.

Die russisch-polnischen Waffenstillstandsverhandlungen.

Die Sova-Agentur meldet: Freitagabend einhalb 8 Uhr haben bei Baranowitschi die ersten Besprechungen zwischen den Bevollmächtigten der Sowjetregierung und dem polnischen Oberkommando über den Waffenstillstand begonnen. Das erste Verlangen der Polen, die Frontoperationen bis zum Schluß der Verhandlungen einzustellen, wurde von den Russen abgelehnt. Die russischen Friedensbedingungen werden sobald dem polnischen Vertreter übergeben.

Die polnischen Parlamentäre, ein Oberleutnant, zwei Offiziere und ein Soldat waren Freitag nachmittags 2 Uhr bei den russischen Vorposten eingetroffen. Sie wurden an der Chauffee von Baranowitschi-Brest-Litowsk von den Russen in Empfang genommen und nach Baranowitschi gebracht, von wo sie im Automobil nach dem Stabsquartier des Generals Tolka-Tschewski führten. Um 7 Uhr trafen sie dort ein und überreichten ihre vom polnischen Generalstabschef General Rozwadowski ausgestellten Vollmachten.

Brest-Litowsk vor dem Fall.

Nach Meldungen der Blätter aus Warschau steht Brest-Litowsk vor dem Fall. Die Russen sind auf 40 Kilometer herangekommen und haben nach einem Moskauer Funkpruch Kobryn besetzt.

Die Bolschewisten an der östpreussischen Grenze.

An der Grenze des Kreises Johannisburg haben die Bolschewisten die Fühlung mit den deutschen Grenzschutz hergestellt. Von Grajewo bis Lubin steht auf polnischem Gebiet die Vorhut der Roten Armee.

Vorbereitung der russischen Gegenrevolution?

Sehr beunruhigende Nachrichten für die Kommunisten werden aus Sowjetrußland gemeldet, die auf das Einsetzen einer gegenrevolutionären Bewegung schließen lassen. Die Zusammensetzung der Truppenführung aus bürgerlichen und Sowjetoffizieren, auf welche Gefahr von Anfang an besonders geachtet wurde, hat ihre Wirkung auf die Truppe nicht verfehlt. Lenin und Trotzki halten es für notwendig, bald mit den Polen zum Frieden zu kommen, damit die Truppen wieder unter strenger Kontrolle kommen und der Regierung in Moskau die Fäden nicht aus der Hand gleiten. Verschiedene Volkskommissare sind dagegen für eine Fortsetzung des Kampfes, bis Polen niedergeworfen ist und sich Gelegenheit bietet, mit anderen Staaten in engere Fühlung zu treten, um den Bolschewismus zu verbreiten. Am Freitag voriger Woche erließ Trotzki einen Befehl, um die bürgerlichen Offiziere größtenteils unter Dank für ihre Tätigkeit abzugeben. Diesem Befehl ist fast nirgends Folge geleistet worden, doch hat er die Sammlung dieser Kreise veranlaßt, die sich nun auf die Bauern und die Bolschewisten unter geworbenen Arbeiter stützen wollen. Von Moskau sind Volksredner abgesandt, welche die Soldaten über die Zukunftsansichten im bolschewistischen Rußland unterrichten sollen, in Wirklichkeit aber geheimenationalistische Propaganda treiben. Eingeweihte Kreise neigen zu der Auffassung, daß eine Gegenrevolution nicht ausgeschlossen sei, wenn sich bei den Friedensverhandlungen Schwierigkeiten ergeben. Viel hängt von den Ereignissen im Süden ab, wo General Wrangel noch stets Verstärkungen erhält, weil man von dort aus den Beginn der Umwälzung zu erwarten hat.

Eine Gefahr im Rücken der Roten Armee.

Laut Jemla Kubelka ist im Rücken der Bolschewisten eine große Aufstandsbewegung ausgebrochen. Das Aufstandsgebiet umfaßt die Gegend rechts vom Dnepr. Zur Niederhaltung des Aufstandes werden die 115. und 116. bolschewistische Division aus der Front zurückgezogen. Da aber der Aufstand gleichzeitig an verschiedenen Stellen wütet, dürften diese nicht ausreichen. Im Gebiet Wlhy und Winnaica kämpft der berüchtigte Bandenführer Sapehla mit 5000 Mann.

Die Finanzlage des Reiches.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die finanzielle Lage des Reiches überreicht. Nach einer Uebersicht über die finanzielle Entwicklung des Reiches von 1918 bis 1919 wird zusammenfassend erklärt:

Die Einnahmen aus Steuern und Steuern, die Monopoleinnahmen und Zuschlaggaben, die Einnahmen aus dem Bankwesen und sonstige kleinere Einnahmen sollen erbringen insgesamt 27,77 Milliarden Mark, darunter 2,9 Milliarden Mark aus Steuern, die noch nicht bewilligt sind, und 3 Milliarden Mark aus einmaligen Steuern. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts sind, nach Abzug von 180 Millionen Mark Rückstellungen, veranschlagt mit 27,77 Milliarden Mark. Würden die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben sich so gestalten, wie sie im Voranschlag geschätzt sind, so würden, wie schon erwähnt, sich die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Etats die Waage halten. Infolge der Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse und infolge des schwankenden Geldwertes ist es jedoch fraglich, ob dieses Ergebnis erzielt werden kann.

Der außerordentliche Haushalt liegt zunächst 11,6 Milliarden Mark Ausgaben vor. Dazu kommen noch aus den Betriebsverwaltungen Fehlbeträge in Höhe von 12,9 Milliarden Mark, die sich aber aus den vorgenannten Gründen wohl auf 16 Milliarden Mark oder noch darüber erhöhen werden. Die Gesamtausgabe des außerordentlichen Haushalts würde demnach 24,5 bis 27,6 Milliarden Mark betragen. Der Gesamtbedarf des außerordentlichen und ordentlichen Haushalts ist in dem vorläufigen Etat auf 52,3 bis 55,3 Milliarden Mark anzugeben, wovon rund die Hälfte durch die Einnahmen des ordentlichen Etats Deckung finden soll.

Vor Jahresfrist ist die große Steuerreform in Angriff genommen worden. Trotzdem die Gesetzgebung rasch gefördert worden ist, wird es doch noch einige Zeit dauern, bis die finanzielle Auswirkung der bisher geschaffenen Steuererlasse vollkommen in der Erscheinung tritt. Bis dahin aber wachsen und wachsen die Schulden und erhöhen die Finanznot des Reiches. Hatte der Schuldenstand am 31. März einschließlich der Verpflichtungen aus nichtdiskontierten Schatzanweisungen 196,1 Milliarden Mark betragen, so belief sich die Gesamtschuld des Reiches am 30. Juni 1920 auf die Summe von 215 Milliarden Mark. Darunter waren 123,8 Milliarden Mark fahrende Schulden. Allein der Monat Juni weist einen Gesamtbedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln in Höhe von 11½ Milliarden Mark auf. Diese Entwicklung ist geradezu verhängnisvoll. Die Hauptursache der Schuldenmehrung im Monat Juni liegt in dem Bedarf der Betriebsverwaltungen. Die Post erfordert an außerordentlichen Deckungsmitteln eine Milliarde Mark und infolge der Veranschlagung und Uebernahme der preussischen schwebenden Schuld auf das Reich weitere sechs Milliarden Mark. (Aus diesen Biffern spricht eine gewaltige Mahnung an das deutsche Volk, den Ernst der Lage, in der wir uns befinden, voll zu erkennen und Regierung und Parlament mit allen Mitteln zu unterstützen, damit durch praktische Ausführung der Steuerreform eine weitere Verschlechterung der Finanzlage des Reiches vermieden wird. Es dreht sich um alles. Wenn wir der Finanznot nicht Herr werden, weil ein Teil des Volkes sich an den materiellen Reichtum klammert, so wird eine wirtschaftliche Katastrophe von ungeheurer Tragweite unvermeidlich; die Folgen einer solchen wären nicht auszubedenken.)

Die Diktatur des Entwaffnungskommissars.

Der angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung — gleichfalls eine Folge der Vereinbarungen von Spa — ist dem Reichstag zugegangen und fand am Sonnabend als erster Punkt auf der Tagesordnung. Er umfaßt 14 Paragraphen. Grundlegend wird bestimmt:

Alle Militärwaffen sind bis zu einem von dem Reichskommissar für die Entwaffnung — er wird vom Reichspräsidenten ernannt — untersteht der Reichsregierung — festzusetzenden Zeitpunkt an die von ihm zu bestimmenden Stellen abzuliefern. Der Reichskommissar kann bestimmen, daß zunächst nur eine Anmeldung der Militärwaffen zu erfolgen hat. Wer nach Ablauf der Ablieferungsfrist in den Besitz der Militärwaffen gelangt, hat dies innerhalb drei Tagen der für die Ablieferung zuständigen Stelle unter Angabe der Art und Zahl anzumelden. Die für Militärwaffen gegebenen Vorschriften finden auch auf wesentliche fertige oder vorgearbeitete Teile sowie auf Munition von Militärwaffen Anwendung. Veränderte Militärwaffen gelten als Militärwaffen dann, wenn wesentliche Teile von Militärwaffen an ihnen vorhanden sind. Für freigelegte Anmeldung und Ablieferung wird Straffreiheit wegen unbefugter Aneignung sowie wegen Zuwiderhandlung gegen frühere Vorschriften zugesichert. Die Herstellung von Militärwaffen und der Handel mit ihnen ist verboten. Wer von Waffen oder Munitionslagern Kenntnis erhält, ist zur Anzeige verpflichtet. Die weitgehenden Befugnisse des Reichskommissars, die geradezu diktatorischer Art sind,

... dung
... tzen
... B.
... des
... mehr
... offe,
... ssel,
... offe,
... che,
... er
... r.
... andauer
... bin
... sen und
... Gelpann
... ges, leichtes
... und andere
... und sonstigen
... Erinnerung.
... Regattstr. 1.
... Geratuf 367.
... aus.
... agentur
... rgebirges
... enturen
... ers.-Arten
... se hohe
... e
... 058 an
... itz.
... ter
... chen, verdienten
... itnahme eines
... R. T. 5320 an
... r.
... iger
... weur,
... de Stellung zum
... t.
... brif
... Börlig.
... bhandlung
... m.Umreis
... eter
... randschaft gut
... schweifen kann
... kommen nur
... und auf
... an die Ge
... halt. Sie rustunf
... u. Schifal
... ng ihrer Adress
... isdatum nicht
... rken für Speise
... h. Büro „Dazge“
... Briefsch.

wurden in den Paragraphen 7, 8 und 9 festgelegt. Er hat das Recht, Durchführungen und Beschlagnahmen außerhalb der durch die Strafprozessordnung gezogenen Grenzen anzuordnen, das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechelement aufzuheben, sowie eine Kontrolle des Verkehrs der Eisenbahn, der Schifffahrt, der Post, der Kraftwagen und sonstigen Fuhrwerke sowie des Luftverkehrs anzuordnen. Er kann der Sicherheitspolizei Anweisungen erteilen und die Hilfe der Reichsmehr in Anspruch nehmen. Sämtliche übrigen Behörden des Reiches, der Länder und der öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörper, haben innerhalb ihrer Zuständigkeit den Anordnungen des Reichskommissars unbedingt Folge zu leisten. Die Gerichte haben innerhalb ihrer Zuständigkeit dem Reichskommissar Rechtshilfe zu leisten. Der Reichskommissar ist ferner befugt, besondere Organisationen zur Durchführung seiner Aufgaben zu schaffen, Bestimmungen über Quartierleistung und Naturalleistung für die Sicherheitspolizei und die anderen von ihm herangezogenen Organisationen zu erlassen. Verfügungen für Mittelungen, welche der Erfassung von Militärmaschinen förderlich sind, und Entschädigungen für die abgelieferten Waffen zu bewilligen, sowie die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen über den Besitz oder Verbleib von Militärmaschinen allgemein oder im Einzelfalle bei den von ihm zu bezeichnenden Behörden zu verlangen.

§ 10 enthält die Strafbestimmungen: Gefängnis nicht unter drei Monaten, Geldstrafen bis zu 300 000 Mark, in schweren Fällen Buchtums bis zu fünf und zehn Jahren. Insbesondere wird die Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Entwaffnungsgesetz oder die Anordnungen des Reichskommissars mit Strafe bedroht. Zur Ausführung des Gesetzes wird dem Reichskommissar zunächst ein Kredit von 300 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Der Sozialistenkongress.

Die Programmrede des Präsidenten. In seiner Eröffnungsansprache auf dem internationalen Sozialistenkongress in Genf sagte Präsident Shaw, zur Verwirklichung der sozialdemokratischen Ziele müsse er die russischen Methoden entschieden ablehnen. Die zweite Internationale dürfe sich aber auch nicht als Feind Sowjetrusslands betrachten. Die Westmächte hätten ihre Haltung gegenüber Sowjetrußland bereits wesentlich geändert, wobei der Labour Party ein großes Verdienst zukomme. Der zu erwartende Abschluß eines Friedens mit Rußland werde auch den arbeitenden Klassen aller Länder zugute kommen. Redner kam sodann auf den russisch-polnischen Krieg zu sprechen und gab dabei der Ueberzeugung Ausdruck, daß der polnische Vorstoß eine Folge von Abmachungen zwischen Polen und dem ukrainischen Diktator Petljura war, auf Grund deren Polen ukrainisches Gebiet in Besitz nehmen könnte. Der Präsident berührte sodann die sogenannte Verantwortlichkeitsfrage und gab der entschiedenen Meinung Ausdruck, daß die Schuldfrage nicht mehr zum Gegenstand eines Zwistes auf einem sozialistischen Kongress gemacht werden dürfe. Er schloß deshalb dem Kongress vor, daß die Parteien, welche sich für die Verantwortlichkeitsfrage interessierten, Vorschläge einbringen möchten und daß dann darüber einfach abgestimmt würde. Redner verdrückte sich darauf über die Frage Diktatur und Demokratie und sprach sich mit aller Entschiedenheit dahin aus, daß der Sozialismus auf dem Wege der Demokratie seiner Verwirklichung entgegengeführt werden müsse.

Rozler, Frankreich erklärte, daß die französische Delegation sich vorbehalten müsse die Frage der Verantwortlichkeit mit aller Freiheit zu diskutieren, da gerade diese Frage im Interesse der Parteilichkeit klar entschieden werden müsse. Der Präsident empfahl, die Frage der Verantwortlichkeit allein zu verhandeln, wenn der Bericht der dafür eingesetzten Kommissionen vorläge. Dr. Braun, Deutschland erklärte, daß die Deutschen sehr wohl begriffen daß die französischen und belgischen Delegierten die Frage der Verantwortlichkeit nicht befehle lassen wollten, aber die Deutschen seien der Meinung daß es sehr schwierig sei, die Verantwortlichkeit am Welttrage festzustellen, da die Deutschen die einzigen seien, die die Akten

bisher vollständig veröffentlicht hätten. Die Deutschen wollten sich einer Erörterung der Schuldfrage nicht entziehen, wenn sie sie auch als unfruchtbar und verfrucht beträhteten. Die fruchtbarere Arbeit dürfe sich nicht in historischen Betrachtungen erschöpfen. Das Proletariat erwarte positive Ergebnisse aus dem Kongress.

Von Stadt und Land.

Aus, 2. August 1920.

Die sächsische Regierung und die hohen Lebensmittelpreise.

Aus dem sächsischen Wirtschaftsministerium erhalten wir folgende Zuschrift: Das sächsische Wirtschaftsministerium vertritt sich durchaus nicht der Erkenntnis, daß nach dem Jahre hindurch Ausbau auf landwirtschaftlichem Gebiete getrieben werden mußte, unter den heutigen Verhältnissen eine Mehrerzeugung und damit eine allgemeine Besserung unserer Ernährungsfrage nur dann möglich wird, wenn der Landwirtschaft Preise bewilligt werden, die die Produktionskosten decken und einen bescheidenen Gewinn übrig lassen. Aber die Produktion kann niemals Selbstzweck sein. Die Preisbemessung darf unter keinen Umständen über die Grenze der Leistungsfähigkeit der verbrauchenden Bevölkerung hinausgehen. Wann und wo diese Gefahr besteht, müssen, falls Staatsmittel zur Verbilligung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können, die Erzeuger unter Umständen auch einmal auf irgendwelchen Gewinn verzichten und sich gänzlich mit der Deckung der reinen Produktionskosten begnügen, so lange, bis die schwierige Lage der verbrauchenden Bevölkerung behoben ist. Diese Auffassung hat das Wirtschaftsministerium von jeher vertreten und auch in Berlin zum Ausdruck gebracht. Neuerdings hat das Wirtschaftsministerium in einem Schreiben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bezüglich der Preisgestaltung der rationierten Lebensmittel bestimmte Ziele dargelegt, die mit allen nur möglichen Mitteln angestrebt werden müßten. Es hat u. a. mit dem Hinweis darauf, daß die minderbemittelte Bevölkerung eine ständige Preissteigerung einfach nicht mehr ertragen kann, mit aller Deutlichkeit und Bestimmtheit gefordert, einmal, daß an dem Verrücken der Reichsregierung festgehalten und eine weitere Erhöhung des Brotpreises unter allen Umständen vermieden wird, weiter, daß die Fleischpreise baldmöglichst besenkt werden, und endlich, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu einem Preise, der auch für die Minderbemittelten erträglich ist, also sich wohl noch wesentlich unter den jetzt festgesetzten Erzeugerpreisen halten müßte, sichergestellt wird.

Gemeinsames Vorgehen der Preisprüfstellen in Sachen und Thüringen.

In Gera hat in diesen Tagen eine Besprechung zwischen dem sächsischen Landespreisamt und der Arbeitgemeinschaft der Thüringischen Preisprüfstellen stattgefunden, in der Uebereinstimmung über ein gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiete der Preisbildung und des Preisabbaus erzielt worden ist. Danach wird durch das sächsische Landespreisamt den sächsischen Preisprüfstellen aufgegeben werden, möglichst wöchentlich im Einvernehmen mit dem Vertreter der Verbraucher und mit Sachverständigen gewisse Richtpreise für die wichtigsten Lebensmittel so zeitig festzusetzen und dem Landespreisamt zu melden, daß sie für die jeweilige Woche öffentlich bekanntgegeben werden können. Bei diesen wöchentlichen Preisfestsetzungen soll das Bestreben, preislenkend zu wirken, mit dem größten Nachdruck verfolgt werden. Das trifft besonders zu auf solche Ware, bei der bisher außergewöhnliche und ungerechtfertigte Preissteigerungen sich gezeigt haben. Wie beim Obst so wird auch vorzugsweise bei den Kartoffeln von den einzelnen Preisprüfstellen nach Anhörung von Sachverständigen und nach Rücksprache mit den Landwirten auf einen angemessenen Preis hingewirkt werden müssen. Vor allem soll innerhalb der Preisprüfstellen bei der Preisbildung der Einfluß der Verbraucher vermehrt und insbesondere Vertreter der Gewerkschaften und Genossenschaften in verstärkter Maße zugelassen werden. Die Wichtigkeit der Verbrauchertreue zu härterer Mitarbeit bei der Preisbildung herauszuheben, wird vom Landespreisamt auch dadurch verfolgt, daß es zu den in nächster Zeit in Aussicht genommenen Bezirkskonferenzen der Preisprüfstellen und Kommunalverbänden auch die Gewerkschaftsvertreter, Genossenschaftler und Verbrauchersorganisationen einladen und versuchen wird, die Körperschaften weit mehr als bisher zu einer ständigen Mitarbeit zu gewinnen. Man hofft dadurch, daß auch die Preisprüfstellen, soweit sie bisher die notwendige Energie und Infolgedessen auf den Erfolg vermissen ließen, zu einer lebhafteren Tätigkeit veranlaßt werden.

Einwohner-Bewegung in der Stadt Aue. Bei Ausbruch des Krieges, am 1. August 1914, hatte die Stadt Aue rund 20 000 Einwohner. Wie allerorts, so machten sich auch im hiesigen Stadtbetriebe die Einberufungen zum Heeresdienste stark bemerkbar. Bereits am Ende des Jahres 1914 war die Einwohnerzahl um ungefähr 400 gesunken. In den folgenden Jahren konnte von einer Zunahme der Einwohnerzahl nicht die Rede sein; ein besonderes Fallen machte sich in den Jahren 1917/18 bemerkbar.

Der niedrigste Einwohnerstand war im Anfang des Monats Juli 1918 mit 19 057 Einwohnern zu verzeichnen. Vom Dezember 1918, wo die Entlassungen aus dem Heeresdienste besonders stark sichtbar wurden, war an einen Rückgang der Einwohnerzahl nicht mehr zu denken. Bereits nach einem Jahre zählte die Stadt Aue wieder rund 19 700 Einwohner. Der Zugang von auswärtigen war trotz der in den letzten Jahren schon bestehenden Wohnungnot groß. Heute können wir auf die städtische Einwohnerzahl von 20 000 zurückblicken.

Sächsischer Kanalplan. Wie wir erfahren, ist die sächsische Regierung außerordentlich erkrankt über die am Freitag im Reichstag von einem Regierungskommissar gegebene Auskunft, daß die Mittellinie des Mittelkanals, für die Preußen sich ausgesprochen hat, auch nach Uebernahme des Baues des Kanals durch das Reich beibehalten werde. Sachsen hält nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß Sachsen im Einvernehmen mit anderen Bundesstaaten alles tun wird, um die Südlinie durchzuführen. — Finanzminister Reinhold wird am Dienstag wegen des Elber-Seele-Kanal-Saale-Kanal mit der Handelskammer Leipzig verhandeln. Er wird auch das neu eingerichtete Baubüro für den Elber-Seele-Kanal besichtigen.

Personalnotiz vom Amtsgesicht. Der Militärämter Paul Renatus ist vom 1. August 1920 an beim hiesigen Amtsgesicht als Justizwachtmeister angestellt worden.

Neue Staatliche Kraftwagenlinie. Am 2. August d. Js. wird die staatliche Kraftwagenlinie Zwida-Kleinodorf-Wildenfels-Hartenstein in Betrieb genommen. Die Kraftwagen verkehren täglich vom Bahnhof Zwida 6,45 Uhr vorm., 12,20 Uhr und 6,50 Uhr nachm., vom Marktplatz Hartenst. 8 Uhr vorm., 1,40 und 7,05 nachm. Der Fahrpreis beträgt 40 J., die Gepäckfracht 5 J. für ein Tarifkilometer bei einer Mindestfracht von 80 J. für jedes Gepäckstück bis 30 Kilogramm. Alles Nähere ist aus den Fahrplänen, Preisstafeln und allgemeinen Bestimmungen ersichtlich, die auf den Kraftwagenlaststellen und auf den größeren Eisenbahnstationen aushängen.

Geschäftsübernahme. Die nicht nur im Erzgebirge, sondern weit über die Grenzen Sachsens hinaus wohlbekannte Firma Elektrizitäts-Gesellschaft Haas u. Stahl konnte am gestrigen 1. August ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Möge es diesem Hause noch viele sein, sich weiter zu entwickeln wie bisher.

Die Reisefotografen. Am Freitag zu begegnen, macht die Reichsregierung bekannt, daß die Reisefotografen alten Moders ihre Gültigkeit vorläufig nicht verlieren.

Lebensmittel für Aue am Dienstag, den 2. August: Auf den Markt A der gelben Warenkarte drei Pfund Frühkartoffeln, das Pfund zu 45 J. — Es sei daran erinnert, daß die Kartoffelarten umgehend anzumelden sind.

Pflanzensaat wieder hergestellt werden. Durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger wird mit dem 26. Juli das Verbot über die Herstellung und den Absatz von Pflanzensaat außer Kraft gesetzt. Pflanzensaat darf also wieder hergestellt werden.

Freigabe von Karbid. Da für den nächsten Winter, voraussichtlich größere Mengen Petroleum zur Einfuhr gelangen werden und zu erwarten steht, daß Karbid für Beleuchtungszwecke in ausreichender Menge vorhanden sein wird, hat der Reichswirtschaftsminister die Aufhebung der Beschlagnahme und Bewirtschaftung von Kalziumkarbid vom 1. August 1920 ab angeordnet.

Freigabe von Seifenpulver. Den P. N. zufolge wird Seifenpulver vom 1. August 1920 ab ohne Kartten an die Verbraucher abgegeben werden, ebenso kommen die Bezugskarte für Industrielle in Fortfall. Nur die Abgabe von für den gewerblichen Bedarf bestimmten losen Seifenpulver bleibt einer gewissen Kontrolle unterworfen. Gleichzeitig sind die Bestimmungen über die gezielte Versorgung von Schwerarbeitern ufw. und über die Versorgung des Parfümeriegeschäftes mit Seife aufgehoben worden.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Die Groß-Arena-Schau Olympia (Dir. A. Hader) hatte auch gestern wieder zahlreiche Besucher angelockt. Des großen Erfolges wegen hat sich die Direktion entschlossen, ihr Gastspiel noch um einige Tage zu verlängern.

Gastspiel des Annaberger Stadttheaters in Aue. Das Annaberger Stadttheater wird in dieser Woche in Aue eine Gastvorstellung geben. Die Direktion hat hierfür das jugendliche, spannende Bergmannsdrama Die im Schatten Leben, von Emil Rosenow, dem Verfasser der bekannten Komödie Rater Lampen, gewählt. Das Werk gibt ein erschütterndes, tief ergreifendes Bild aus dem Bergmannsleben, das für alle Zeiten von hohem Kulturinteresse sein wird. Die Vorstellung findet im Bürgergarten statt und zwar am Freitag, den 6. August, abend 8 Uhr.

Rechtsanw., 1. August. Ein neuer Raubüberfall wird aus Lauscha bei Rehschau gemeldet. Als ein dortiger Einwohner von seiner Arbeitsstätte nach Hause ging, wurde er zwischen Buchs und Buchs von einem etwa 26 Jahre alten Wegelagerer mit der Forderung ausgespart angehalten. Da der Ueberfallene dem Räuber nur 20 J. ausstrecken konnte, weil er nicht mehr bei sich hatte, wurde er von diesem auch noch durchsucht.

Untergerichts, 1. August. Die Heil- und Pflanzengarten wurde am 1. August ihrem ursprünglichen Zwecke wieder übergeben. Alle Aufnahmearbeiten aus den Beständen, für die früher die Landesanstalt Untergerichts zuständig war, sind von

Eva Gröger.

Roman von Anna Riedel.

80. Fortsetzung.

Frau Gröger stand an dem weitgeöffneten Fenster ihrer Stube. Sie blickte auf den von dichten Grauwäldern umgebenen Himmel und hörte auf das gleichmäßige Rauschen des Regens, der auf die dichten Filderdächer fiel.

Sie trocknete die Tränen, die ihr unaufhaltsam über die Wangen glitten. Sie blickte in das Zimmer hinein. Auf dem Tisch neben dem Krug mit den Rosen lag noch der Stapel Servietten, in die sie gestern ihren Namen gestickt hatte. Sie öffnete die Schubfächer der Kommode, auch sie waren alle voll von hierlich mit bunten, seltsamen Wändern versehenen Ausstattungsstücken. Gedankvoll nahm sie ein Hemd nach dem anderen zur Hand und ließ die feinen Spitzen durch ihre Finger gleiten. Eine Erinnerung tauchte in ihr auf. Sie verdeckte die Augen mit der Hand, während ihr brennende Blut bis tief in die Haare flog. Vor ein paar Wochen hatte sie hier bei ihrer Arbeit gesessen. Es war um die Mittagsstunde gewesen. Draußen lagerte schon Schmale. Das nahe Gewitter lag ihr in den Gliedern. Sie hatte die Vorhänge zugezogen und sah mit gelbem Haar und einer weikarmeligen Morgenjade inmitten ihrer Schätze. Die gelben Vorhänge hüllten das Zimmer in ein mattes Licht. Da kam ein Schritt über die Diele. In seiner raschen, knabenhaften Art sprang

Thomas die Stufen herauf und trat nach kurzem Anstupsen in die Stube. Er hatte hier am Tisch gesessen und während er sprach, fiel sein Blick auf sie. Unverwandt sah er sie an. Endlich konnte sie den Blick nicht länger ertragen und fragte: „Warum siehst Du mich so an?“

Darauf er lächelnd, mit verchränkten Armen und dem gleichen Lächeln: „Du bist so schön!“

„Das hast Du früher nie zu mir gesagt, Thomas! Und damals war ich doch jung.“

Er hatte gelächelt. „Dann, Kind, sah ich auch nicht, daß Du schön warst. Ich sahste es nur, weißt Du, so ungefähr wie wir den Frühling fühlen, ehe er da ist. Aber jetzt, jetzt —“

Frau Gröger blickte starr vor sich hin. Alles war ihr so gegenwärtig. Wie rasch sich keine Arme gelöst hatten und wiech still veränderter Ausdruck die Blick auf seinem Gesicht erschienen war, das in seiner großen Ausdrucksfähigkeit jede Empfindung widerstiegt! Was war das nur gewesen, was in seinem abgewandten Gesicht zu lesen war? Sie dachte einen Augenblick nach und ließ sich auf die Lippen.

Ja, Scham war es gewesen, Scham! Sie trat wieder an das Fenster und atmete die kühle Luft in starren Augen ein. Weit hinten am Horizont wurde ein kleiner gelber Streifen sichtbar.

Dort, dort lag ihre Stadt. Nur fort, fort! Und an einem anderen Ort, in ihrer alten Einsamkeit über die beschämende Tatsache nachdenkend, daß sie hier nicht weiter gewesen war als eine Versuchung. Und was

hatte sie gewollt? Eine alte Schuld sühnen! Einen Menschen, dem sie Unrecht getan, von der Pein eines verbitterten Daseins zu einem reinen, befriedigenden Dasein zurückzuführen! Und das alles mit Stantsetzung des eigenen Glückes. Mit blutendem Herzen! Und nun hatte man die ganze Armseligkeit und Eitelkeit ihres sogenannten Opfers erkannt und sie mit Höhn und Bitterkeit fortgeschickt.

Aber neben der Scham meldete sich zugleich ein anderes Gefühl, ein trübliches.

Sie hatte doch das Gute gewollt. Und wenn das Verlangen nach Wiedergutmachung die Triebfeder ihres Handelns gewesen war und nicht jene Liebe, zu der sie ihr Herz nicht zwingen konnte, war sie darum anzuklagen? Doch sogleich meldete sich eine andere Stimme: Aber du logst Liebe. In hundert kleinen Versicherungen hast du sie ihm gezeichnet. Und Eva Gröger darauf: Es war nicht Liebe, sollte es nicht sein. Es war Mitleid, es war der Hauch der Jugenderinnerung. Wer geht nicht gern in dem Garten seiner Jugend spazieren und berauscht sich noch einmal an dem Duft der garten Blüten? Aber ich hätte sie nicht brechen mögen. Meine Seele war weit fort. Sie wollte bei einem andern. Darauf die Stimme: Das ist das härteste Wort gegen dich. Wie konntest du mit dem Gedanken an einen anderen im Herzen zu ihm kommen und ihm zu allem Leid auch noch diese Beschimpfung antun. Sagst du nicht wie bereitwillig er war, dir zu glauben? (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittwoch, den 4. August, abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhaussaal über Daniel 2: Pastor Dertel. — Donnerstag, den 5. August, abend 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. Katholische Kirche. Dienstag, 2. Aug.: nachm. 5 Uhr Beisammensein des kathol. Frauenvereins mit dem kathol. Frauenverein aus Oelsnitz.

Amtliche Bekanntmachungen.

Belleterung der Bezirkslebensmittelkarte in der Woche vom 2. bis 8. August 1920:

Table with 2 columns: Ware (e.g., Mehl, Getreide) and Verkaufspreis (e.g., 2.30 Mark für 1 Pfund). Includes a list of items like Roggenmehl, Weizenmehl, and various types of flour and grain.

Schwarzenberg, am 2. August 1920. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Verkehr mit Butter und sonstigen Speisefetten.

Zufolge Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 19. Juli 1920 betreffend Freigabe des Absatzes von Margarine, Kunstspeisefett, Speisetalg und Speisöl (RGBl. S. 1462) wird bestimmt:

An Stelle von Paragraphen 6 bis 12 und Paragraph 14 der Bekanntmachung vom 12. September 1916 betreffend Regelung des Verkehrs mit Butter und sonstigen Speisefetten im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg, in ihrer Fassung laut Bekanntmachung vom 6. Februar 1917, treten folgende Bestimmungen:

- § 6. Als sonstige Speisefette im Sinne dieser Bekanntmachung gelten Butter, Schmalz und Schweinefleisch. Sie dürfen an Verbraucher nur von solchen Personen oder Stellen abgegeben werden, die von der Ortsbehörde damit beauftragt oder vom Bezirksverband zum Verkauf ausdrücklich zugelassen sind. § 7. Butter und sonstige Speisefette dürfen an Verbraucher nur unter gleichzeitiger Abtrennung der entsprechenden im Zeitpunkt der Abgabe gültigen Abchnitte der vom Bezirksverband auszugebenden Speisefettkarte verabfolgt werden. § 8. Die Abgabe von Butter und sonstigen Speisefetten wird jeweils vom Bezirksverband festgesetzt und bekanntgegeben. § 9. Die Abgabe von Butter und sonstigen Speisefetten durch die Händler an die Ortsbehörde regelt sich nach Paragraph 8 der Bekanntmachung vom 1. Juni 1917 betreffend Lebensmittelkarten und Gastkarten (Erzgeb. Volksfreund Nr. 126 vom 5. Juni 1917).

§ 10. Alle Personen, die nicht Selbstverfänger (Paragraph 9) sind (Verjüngungsbedürftige), erhalten eine Speisefettkarte. Kranke, die auf Zuteilung von Krankendutterkarten Anspruch erheben wollen, haben einen beamteten Arzt (Bezirks-, Impf- oder Armenarzt) um Ausstellung eines ärztlichen Zeugnisses zu ersuchen. Dieses Zeugnis, das nähere Angaben über die Art der Krankheit enthalten und auf Erfordern des Bezirksverbandes auf einem besonderen Vordruck ausgestellt sein muß, hat der betreffende Arzt unmittelbar an den Bezirksverband einzuliefern. Die Entscheidung über den Antrag trifft der Bezirksverband. § 11. Als Selbstverfänger gelten alle Personen, die in eigener Wirtschaft Butter erzeugen, sowie die von ihnen befristeten, zu ihrem Haushalt gehörigen Personen. Selbstverfänger dürfen höchstens 100 Gramm Butter auf den Kopf und die Woche verbrauchen. Sie erhalten keine Speisefettkarten. § 12. Diese Bekanntmachung tritt am 1. August 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Tage werden die Bekanntmachungen des Bezirksverbandes vom 31. Januar 1918 betreffend Butterverbrauch der Selbstverfänger (Erzgeb. Volksfreund Nr. 29 vom 8. Februar 1918) und vom 8. August 1919 (Erzgeb. Volksfreund Nr. 184 vom 12. August 1919) aufgehoben.

Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß Butter nach wie vor der Rationierung unterliegt. Die Abgabe aller Butter, die der Rationierung nicht für sich und seine Haushaltsangehörigen vorbehalten darf, ist dringend notwendig, um den Verbrauchern auch nur eine geringe Buttermenge zuweisen zu können. Schwarzenberg, den 30. Juli 1920. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln im Kleinhandel wird für den Bezirk des Bezirksverbandes Schwarzenberg bis auf weiteres auf 45 Hg. je Pfund festgesetzt. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Neu eingetroffen! Segeltuchturnschuhe zum schnüren. Größe 24/26 27/30 31/35 36/40 41/46 Paar 16.50 21.50 26.50 31.50 34.50 Kaufhaus Schocken

Vermischtes.

Als es wiederkam... Vor wenigen Tagen kehrte nach fast sechsjähriger Abwesenheit mit einem Transport aus Rußland ein Kriegsteilnehmer zurück. Er hatte vor dem Kriege in Friedenau seinen Wohnsitz und dort sein Gewerbe betrieben. Als er in seiner Wohnung erschien, fand er seine Frau zwar noch vor, jedoch an seinem Plage als Ehemann einen anderen. Die Frau hatte ihn, da sie ihn nicht mehr am Leben glaubte, für tot erklären lassen und sich wieder verheiratet. In die alte Wohnung wurde er nicht mehr hineingelassen. Als er sich an das zuständige Wohnungsamt wandte, wurde ihm erklärt, daß er nach wie vor ein Recht auf die von ihm vor dem Kriege gemietete Wohnung hätte, und daß seine Frau sowie deren neuer Mann sich unzurechnungsfähig in seiner Wohnung aufhielten. Das Wohnungsamt wies ihm die frühere Wohnung zu und veranlaßte die Räumung der Wohnung vom Nachfolger.

Sechs Opfer einer Blitzeisung. Nach dem Genuß von Knoblauchschwamm starben in Veßlum bei Hamm (Westf.) die jungen Eheleute Reinhardt, die Maurersfrau Kummel und ihr sechsjähriger Sohn. Der Ehemann Kummel und seine achtjährige Tochter liegen hoffnungslos darnieder.

Neue Eisenlager in Braunschweig. Mit der Erschließung neuer Eisensteine Lager östlich von Großhansberg ist, wie aus Braunschweig gemeldet wird, begonnen worden. Obwohl im Erdinnern Wasseradern angetroffen wurden, schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts. Auch westlich und östlich der Wäse, auf den Feldmarken von Großdenke, Wittmar und Wönschensberg, wurden ähnliche Eisensteine gefunden.

Zwangsarbeiten in Sowjetrußland. Unerfolt Intimitäten aus dem alltäglichen Leben im heutigen Rußland erzählt auf einer Versammlung des englischen Bundes der weiblichen Arbeiter Margaret Bondfield, die kürzlich Rußland besucht hat. Dabei teilte sie auch mit, daß die Sowjetregierung das Baden für die ganze Bevölkerung zwangsweise eingeführt hat und daß, wer nicht freiwillig badet, von dazu bestellten Aufsichtsbeamten gezwungen wird, dieser Pflicht zu genügen.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Unterredung mit Dr. Simon.

Wien, 2. August. Die Neue Freie Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. Simon, der in Bezug auf die Meldung, wonach die Londoner große Friedenskonferenz, auf der die Differenzen zur Verhandlung kommen sollen, ohne Zuziehung Deutschlands abgehalten werden soll, erklärte, wenn diese Nachricht richtig ist, sei es sehr erstaunlich, daß Rußland zustimme, daß über alle großen Fragen, die zwischen Rußland und Deutschland zu entscheiden werden sollen. Im Verlaufe der Unterredung kam der Minister auch auf den Zusammenschluß von Deutschland und Österreich zu sprechen und erklärte, daß es nur eine natürliche und rechtmäßige Lösung der deutschen Frage gebe, daß sei der föderalistische Zusammenschluß aller deutschen Stämme in Deutschland und Österreich.

Demonstration.

Berlin, 2. August. Die gestrige Demonstration im Lustgarten verlief in vollkommener Ruhe. Ein Zug von Kriegsinvaliden wurde vor dem Brandenburger Tor aufgestellt (Bannkreiszug). Die Schilder, welche die Mäße mit sich führten, sprachen sich sämtlich für Abschaffung der Kriege aus. Im Aufgange vor die Ansammlung so stark, daß der Verkehr behindert wurde. Verletzungen des Bannkreises sind nicht vorgekommen. Auch dort wurde die Ruhe nicht gestört.

Waniger Eisenbahnerstreik?

Danzig, 2. August. Die Organisations der Eisenbahnbediensteten (Beamten und Arbeiter) im Freistaat hat alle Bergeltungsmaßnahmen gegen den Beschluß der polnischen Arbeiterorganisationen, die Beschränkung der Eisenbahn nach Danzig zu sperren, beschlossen. Die Einstellung des gesamten Güterverkehrs einschließlich der Lebensmittelverbindungen aus dem Freistaat nach Polen in Aussicht zu nehmen.

Internationale Sozialistenkongress.

Genf, 2. August. Die Kommission für die Verantwortlichkeitsfrage des internationalen Sozialistenkongresses nahm unter Vorbehalt der Zustimmung der deutschen Delegation, die noch nicht vollständig in Genf erschienen ist, einstimmig eine Resolution zur Kriegsschuldfrage an, in welcher es heißt: Der Kongress erneuert die Erklärungen der alliierten Sozialisten vom Jahre 1916, daß das kapitalistische System durch die Ueberretzung seiner Interessenspolitik und seiner Raffgier eine der tiefsten Ursachen des Krieges ist und erklärt gleichzeitig mit denselben Ausdrücken wie die deutsche Denkschrift, daß der unmittelbare Anlaß hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich bei der mit Koppligkeit gepaarten Gewissenlosigkeit der jetzt gestürzten deutschen und österreichischen Machthaber lag. Der Kongress bekräftigt seinen festen Willen, alle seine Kräfte der Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Welt zu widmen und von nun an zu kämpfen gegen die kriegerischen Mächte im Geiste und im Dienste der Internationale. Den Verhandlungen der Kommission wohnte deutscherseits der Reichstagsabgeordnete Braun bei. Die Resolution soll am Montag in einer Vollversammlung des Kongresses zur Verhandlung kommen. Für die Frage der Abklärung hat die Kommission eine Unterkommission gebildet.

Rumänische Note an Rußland.

Belgrad, 2. August. Die rumänische Regierung hat an Rußland eine Note in Form eines Ultimatum mit der Aufforderung gerichtet, die russischen Truppen aus Besarabien sofort zurückzuziehen. Der Sowjetregierung wurde eine dreitägige Frist gestellt. Wie verlautet, wird Rumänien die Zurückziehung anordnen.

genannten Tage ab wieder an die Anstaltsdirektion Untersächlich zu richten.

Blauen, 1. August. Eine Demonstration der bürgerlichen Fraktionen führte in der letzten Stadterordnetenversammlung zur Beschlusnahmigkeit. Sie richtete sich gegen die Einbringung des mehrheitssozialdemokratischen Dringlichkeitsantrages um Gewährung eines Darlehens von 100 000 M an die Bau- und Betriebsgenossenschaft Zukunft, die die Sozialisierung des Baugewerbes bezweckt. Die bürgerliche Minderheit konnte nur durch geschlossenes Verlassen des Saales die sofortige Beschlusfassung ohne Vorberatung in den Ausschüssen verhindern.

Limbach, 1. August. Demonstrationsversammlung und Umzüge der radikal-sozialistischen Arbeiterschaft des Bezirks Limbach fanden am Freitag nachmittag statt. Auf dem Rudwigsplatz beteiligten sich zwei Redner über die wirtschaftliche Lage. Die Ausführungen der beiden Redner fanden ihren Niederschlag in einer von der Versammlung einstimmig angenommenen Entschließung, in der aufs schärfste gegen die Betriebsbeschlagnahmung und Arbeiterentlassungen durch die Unternehmer protestiert und für die Arbeitslosen vom Reich ausreichende Unterstützung verlangt wurde.

Großschmied, 1. August. Der Einbruchdiebstahl in der Rattunfabrik von B. Hanneke ist rasch aufgeklärt und die dabei beteiligte Einbrecherbande von fünf Köpfen, die aus Dresden stammt, verhaftet worden. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 340 000 M. Die Hälfte konnte bis jetzt wiedererlangt werden.

Leipzig, 1. August. Billiges Gas hat ein Klempnermeister in Leipzig in seiner Wohnung und seinem Hühnerstall zu dessen Erwärmung im Winter seit etwa 12 Jahren verwendet. Er hat die Genehmigung zur Ausführung von Privatgasleitungsarbeiten und legte sich eine Nebenleitung, aber vor der Gasuhr abgewandt, nach dem Stall an; später, in den letzten Jahren, auch eine solche für seinen Laden und die Wohnung an. Jetzt endlich ist der Diebstahl zur Kenntnis der Behörde gekommen. Er wird dem Klempnermeister teuer zu stehen kommen.

Dresden, 1. August. Ruhiger Verlauf der Erwerbslosen demonstration. Gestern vormittag demonstrierten etwa 8000 bis 8000 Erwerbslose vor dem Neuen Rathaus und vor dem Ministerialgebäude, dessen Umgebung zwar befestigt zum umfriebenen Bezirk erklärt worden ist, in dem alle Aufhänge verboten sind, welches Gesetz aber nicht beachtet wurde. Der Arbeitsminister Heib empfing eine Delegation, um die Forderungen über Arbeitslosenunterstützung und Abbau der Lebensmittelpreise entgegenzunehmen.

Meißen, 1. August. Aus dem Zuge gefallen und von einem entgegenkommenden Zuge tödlich überfahren worden ist auf der Bahnstrecke zwischen Meißen und Störnewitz der 28 Jahre alte Kaufmann Kurt Fuchs aus Meißen. Wahrscheinlich hat der Bergarbeiter zum Fenster hinausgesehen, wobei sich die Tür geöffnet hat.

Jittau, 1. August. Schwere Unruhen. Hier kam es am Freitag abend im Anschluß an eine Versammlung der unabhängigen Sozialdemokraten zu Unruhen, wobei die Sicherheitswehr schließlich nach vorangehenden Tätlichkeiten Schüsse abgab, durch welche zwei Personen verwundet wurden. Infolge dieser Vorgänge war für gestern vormittag von unabhängiger Seite eine Versammlung einberufen. Die Arbeiter des in der Nähe gelegenen Hirschfelder Kraftwerkes beschloßen, zu dieser Versammlung in geschlossenem Zuge zu erscheinen, so daß der Betrieb dieses Werkes, sowie die von ihm mit Kraft versorgten Betriebe des sächsischen Oberlandes stillgelegt sind. Im Laufe des Nachmittags fand eine gemeinsame Beratung des Streikkomitees mit Oberbürgermeister Dr. Rißig und zwei Regierungskommissaren statt. Es wurde gefordert: die Streiktage sollen durch die Stadt bezahlt werden, Schadloshaltung der bei den Vorgängen am Freitag Geschädigten, sofortige Freilassung der Verhafteten, Mißbehandlung des Verfahrens u. d. wegen der Vorgänge am Freitag Beschädigten. Die Hauptforderung war die sofortige Zurückziehung der Sicherheitspolizei aus Jittau und die Übergabe der Waffen an die Arbeiterwehr. Ein Regierungskommissar erklärte, daß er im Auftrage der Regierung diese Forderung als unannehmbar zu bezeichnen habe, auch weil sie technisch nicht durchführbar sei. Die Ablieferung der Waffen an die Arbeiterwehr lasse sich auch schon aus Rücksicht auf die Entwaffnungsforderung der Entente nicht durchführen. Schließlich wurde vorgeschlagen, daß die Forderungen der Regierung in Dresden vorgebracht werden sollen. Das Streikkomitee veranlaßte im Laufe des Nachmittags die Schließung sämtlicher Geschäfte, Hotels und Gastwirtschaften. Die mehrheitssozialistische Partei erklärt eine Bekanntmachung, in der sie besonders darauf hinweist, daß der Streikbeschuß ohne Einholung der zustehenden Parteinstanzen, insbesondere des Gewerkschaftsorgans, getroffen worden ist.

Sprechsaal.

Dieses Rubrik dient zum freien Meinungsausdruck unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die vorgeschriebene Verantwortung.

Zur Kartoffelfrage

erhalten wir zu dem Eingelände in der Sonnabendnummer von der Stadterverwaltung Aue folgende Erklärung: Gegen den Verkauf von marktfreien Kartoffeln zu dem bekannten hohen Preise ist eingeschritten worden, wenn der Nachweis nicht erbracht werden konnte, daß es sich um Auslandskartoffeln handelte. Was das aber der Fall, so konnte nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht eingeschritten werden, denn bis zum 31. Juli 1920 durften Auslandskartoffeln zu einem Höchstpreis bis zu 150 M ohne Marken verkauft werden. Da die Auslandskartoffeln gegenwärtig noch öffentlich bewirtschaftet werden, so kann selbstverständlich einer einzelnen Firma der Bezug von Kartoffeln für ihre Arbeiterschaft nicht genehmigt werden. Mit absoluter Sicherheit würden die Arbeiter anderer Firmen und die übrige Einwohnerschaft sehr energig Protest dagegen eingeleitet haben, daß einzelne Teile der Einwohnerschaft mit Kartoffeln beliefert würden, während die anderen keine Kartoffeln hätten. Der Kommunalverband konnte daher garnicht anders als erklären, daß bei einer Einfuhr ohne Genehmigung die fraglichen Kartoffeln beschlagnahmt und zur allgemeinen Verteilung gebracht werden würden. Der Einkaufspreis für Frühkartoffeln betrug bisher 41 M. Bei diesem Preise konnte unter Berechnung der Eisenbahn- und Fuhrwerkstransportkosten, des erheblichen Gewichtschwunds und des Kleinhandelsverdienstes der Verkaufspreis nicht unter 50 M gestellt werden. Sonach liegt der Hand, daß auch bei den in dem Eingelände angegebenen Preisen irgendeine ungerechtfertigte Verteuerung bei der Verteilung durch den Bezirksverband nicht eingetreten wäre. Ähnlich verfahren bei 29 M Einkaufspreis die Kartoffeln zum Preise von 41 M für den Zentner verkauft werden. Vorübergehend werden bei dieser geringen Spanne die Gemeinden einen Zuschuß leisten müssen. Es entspricht dem eigensten Wunsche der Gemeinden, daß so bald wie möglich die Kartoffelbewirtschaftung vollkommen selbstgepflegt werde. Dann werden Beschwerden dieser Art

Friedrich Engelhardt u. Frau

Magdalena geb. Mothes

danken hierdurch herzlichst für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten.

AUE, Mehnertstr. 61, den 2. August 1920.

Für die zu unserer VERMÄHLUNG dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken — zugleich im Namen der Eltern — herzlichst

Landwirt Paul Schattschneider und Frau Martha geb. Leuchsner

Aue i. Erzgeb. Piepenhagen i. Pomm.

Für die uns anlässlich unserer VERMÄHLUNG in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir — zugleich im Namen unserer Eltern — herzlichst

Ernst Löffler und Frau

Marie geb. Escher.

AUE, den 31. Juli 1920.

Groß-Arena
Weltschau-„Olympia“
Aue, Wallerwiese.

Des gewaltigen Erfolges wegen habe ich mich entschlossen, den Wünschen des Publikums nachzukommen und mein Gastspiel auf einige Tage zu verlängern. Da ich anderweitig durch festgelegte Reaktionen gebunden bin, ist ein weiteres Verlängern des Gastspiels ausgeschlossen. Es ist jedem, der meine Vorstellungen bisher noch nicht besuchen konnte, Gelegenheit gegeben, sich meinen Sensations-Spielplan anzusehen. — **Heute Montag** große Extra-Gala-Vorstellung mit Pantomime u. Riesen-Feuerwerk. Um auch dem minderbemittelten Publikum einen Besuch meines Unternehmens zu ermöglichen, habe ich die Eintrittspreise für Aue bedeutend ermäßigt u. muß ich deshalb mit einem tägl. Massenbesuch rechnen. Um pünktliches, frühzeitiges und zahlreiches Erscheinen der letzten Vorstellungen bitte die **Direktion H. Hader**. Der Tag der letzten Vorstellung wird noch näher bekannt gegeben.

Milka-Niederlage Aue
i. Erzgeb., Markt 1.

Von heute ab empfehle ich meiner geehrten Kundschaft meine beliebte Marke

Milka-Margarine

welche ich von heute ab wieder frisch auf Lager habe. Auguste Müller.

Kapitalanlage.

Weg. erstklassige, hypoth. Sicherh. such. auf in flott. Betrieb f. befindl. industr. Grundst. u. Betriebsanlag.

M. 250000, 200000, 125000 und 50000

gegen Verzinsung od. stille Beteiligung. Näheres d. **Breitbach & Zauemann** in Aue.

Vorzügliche Kapitalanlage!

Gut eingeführtes, bestens rentierendes Unternehmen handelsl. eingetr., sucht w. Vergrößerung **Stellen** oder **stättig. Teilhaber** mit Kapital. Einlage von **50000 bis 75000 M.** bei hoher Verzinsung des Gewinnanteils! Gest. Angebote u. W. Z. 5568 „Auer Tageblatt“ erbeten.

Darlehens- u. Betriebskapital erhält jedermann in jed. Höhe. **Rechtbüros Niebel, Chemnitz** Augustusburgerstr. 19, Tel. 3034

Weiss Leinen-Damen-Schnürschuhe Weber, br. Lederkappe, nur 88 M. Schädliche Schuhwarenhaus.

Gebr. Möbel aller Art kauft zu guten Preisen **Möbel-Schmidt**, nur Albertstr. 6. Kein Laden. Fernsprecher 587.

Metallbetten, Stahlrohrmatr., Rindbetten, Polster an Federn. Katalog frei. **Offenmühlfabrik, Suhl i. Thür.**

Zöpfe

empf. in großer Auswahl **Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Wer heilt Flechtenleiden? Offert. unt. „W. Z. 5544“ an das Auer Tageblatt.

Diplome

fertigt **Lithograph M. Hecker**, Aue, Bockauer Straße 40.

Verkaufe 4 Akkumulatoren, Solid-Fabrik, 3 vollst. Ital. Riesengänge, 3 Silberlamphen. **Aue, Pfarrstr. 24.**

Gummimantel fast neu, für 300 M. zu verk. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** mit neuer Bereifung zu verkaufen. **Auerhammer 8 E.**

Gut erhalt. **Kinderwagen** beigebeig sofort zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Felbbettstelle! zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an **Weider**, Bodauer Gasse 16.

Mit hoher Anzahlung sucht **Gast- od. Pensionshaus** od. auch **Hausgrundstück** mit od. ohne Geschäft zu kaufen. Ausführliche Angabe mit Preis an **H. 161 „Stella“ Annoncen-Expedit., Hannover, Osterstr. 16.**

Eine Brosche verloren von Wettinerhof die Auerhammer 14 f. Da ein Verdacht, bitte sie abzugeben im Auer Tageblatt oder Auerhammer 14 f.



Herrin der Welt IV. „König Matombe“. Raub Gregards Abenteuer auf ihrer Reise durch Afrika. Hierzu das zweifelhafte Lustspiel: „D. du Uher Strolch“, „Broncho Bill der Sheriff“ Wild-West Drama als Einlage. **Meister-Wochenbericht.** Die neuesten Ereignisse, Sportliches usw., aus aller Welt.

Dienstag bis Donnerstag, den 3. bis 5. August gastieren zwei der beliebtesten Schauspieler! **Bruno Kastner und Eva Mai.**

Die Fee v. Saint Menard Modernes Schauspiel in 4 Akten. Hauptdarsteller: **Eva Mai und Edwin Schäfer.**

„Verbotene Liebe“ Sensationeller Abenteuer-Roman durchweht mit der Liebes-Tragödie seines Lebens. Hauptdarsteller: **Bruno Kastner u. Esther Hagen.**

„Der Mann mit dem Affentopf“ Ein tolles Lustspiel in 2 Akten mit Konrad Dreher in der **Zum tollachen!** Hauptrolle. **Zum tollachen!**

Besucher, welche nicht versichert sind, wollen dies vorher noch tun, da wir jeden Anspruch auf Schadenersatz im voraus ablehnen. Täglich 2 Vorstellungen. Beginn 7/8 und 9/10 Uhr. Festliche Musik-Besetzung: Klavier, Cello, Geige. Vorzügliche Illustration der Bilder durch klassisches und modernes Repertoir.

Apollo-Vichtspiele, Aue. Bahnhofstraße. — — — Fernruf 768.

Gasthof „Bürgergarten“ in Aue

Freitag, den 6. August 1920, abends 8 Uhr: **Gastspiel d. Stadttheaters Annaberg**

Die im Schatten leben

Bergmannsdrama in 4 Akten von **Emil Rosenow.** Vorverkauf: Zigarrenhandlungen **Lorenz** und **Milster.**

Wettinerhof Aue

Dienstag Abend 8 Uhr **Familien-Varieté-Vorstellung.** Urkomische Possen usw.

Pflanzenbutter

(Margarine) frische Ware 5.75 1/2 Pfund **Max Werner** Aue, Eisenbahnstr. 12.

Zwiebeln,

schöne trockene Ware, sofort lieferbar, empfiehlt in Stückgut, halben und ganzen Ladungen **Otto Möser, Borna,** (Bez. Leipzig). Fernruf 300.

Junger Mann

(Nachschüler) sucht zum 1. Okt. möbl. Zimmer m. voller Pension. Gest. Angebote unt. **W. Z. 5551** an die Geschäftsst. d. Stg.

Fett-Heringe

keine, hochfeine, delikate ca. 65 Stück 29.75 M. **Rollmöpse** Delikatesswaren, ff. gewürzt, ca. 65 Stk. 36.50 M. 30 Stk., extra groß 28.— M. verwendet in Postämtern franco per Nachnahme. Auch Engros in 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen. **Heringshaus Hansa** Berlin C. 25, Dierichstr. 42.

Handchrift deutet, 1.—

Graphologe **Schneeweiß**, Berlin, Waisenstraße 19.

Infolge sehr günstigen Einkaufs sind wir in der Lage, **außerordentlich billig** abzugeben: **Einem Posten** **extrastarke Dezimalwagen,** erstklass. Fabrikat in versch. Größen, **Sack- oder Kistentarren und Kohlentarren** in stabilster Ausführung, sowie **Fleischwölfe, la. feuerverzinkt** System Mex.-Wert, Größe 5. **Händler Extra-Rabatt.** **Möwe, landw. Masch. Chemnitz.**

Frisch eingetroffen:

ff. Haferflocken	1 Pfd. 2,10
Hafermehl, nicht bitter, 1 Pfd. 2,80, bei 10 Pfd. 2,60	
Hafer	1 Pfd. 1,80
Voll-Weizen	1 Pfd. 5,60
Weisse Bohnen	1 Pfd. 1,75
Gelbe und grüne Erbsen	1 Pfd. 2,50
Bienen-Honig	Glas 13,00
Dosen-Milch	1 Ltr. 3,50
Feinstes Tafel-Öl	1 Pfd. 22,00
ff. Tilsiter Käse	1/4 Pfd. 3,00
ff. Limburger Käse	1/4 Pfd. 3,00
ff. Dresdner Mett- u. Cervelatwurst	nach Tagespreis
prima Schweineschmalz	
ff. Süßrahm-Margarine	

bei Mehrabnahme billiger.

Fritz Drechsler, Wettinerstraße 36

Kammerjäger!

Treffe zur Vernichtung von Ratten, Mäusen, Wanzen, sowie allen anderen Ungeziefer **Mittwoch und Donnerstag** hier ein. Werte Aufträge bitte unter **W. Z. 5549** in der Geschäftsst. ds. Bl. niederzulegen.

Zigarren,

rein Ueverssee, prima Qualität, Hamburger Fabrikat, Preisliste 80—120. Sortiertes Probemulle für M. 950.— unter Nachnahme.

Seife, Hamburg, Jordanstr. 66.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung **Buchdruckerei Auer Tageblatt.**

Auer Genußmittelhalle

empfehle als frisch eingetroffen unwiderstehlich die letzten **600 Pfd. Holländer Süßrahmmargarine** in 1-Pfd.-Packungen **1 Pfd. M. 9.—** und **10.—**

Zugleich offeriere ich als eingetroffen: **1000 Pfd. Vollreis 1 Pfd. M. 5.50** **Franziska Müller.**

2 gute Milchziegen.

Für unse. Genesungsheim **Nischschammer** suchen wir sofort **2 gute Milchziegen.** Angebote an den **Verband von Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Stg Aue.**

Vertreter für Erzgebirge.

Spezialhaus f. Konditorei- u. f. b. Bäckerei u. Konditoren gut eingef. Herren als Vertreter. **Ausf. Off. m. Ang. bish. Tätigkeit u. W. Z. 110** an **Ad. Moske, Joidau i. Sa.**

Kaufm. Lehrling

sie hier. **Kontor z. baldm. Antritt** gesucht, ebenso ein solcher für **Ostern 1921,** mit gut. Schulkenntn. u. schmer. Handschrift! **Verw. unt. W. Z. 5508** an das Auer Tageblatt erb.

Alteres Ehepaar sucht sofort **zuverläss. Aufwartung.** Markt 14, 3 rechts.

Junge saubere Aufwartung für den Vormittag gesucht. **Schwarzenberger Str. 5, 2.**

Lernende Kontoristin

die bereits die Handelschule besucht hat, sofort. **Antritt für Auer Kontor** gesucht. **Bewerb. unter „W. Z. 5587“** an das Auer Tageblatt erbeten.

Nebenverdienst

oder **Ergänzung** d. Erziehung eines Postverwand. Geschäftes nach amerik. Muster. **Kein Kapital nötig.** Leicht zu Hause. **Sofort Verdienst.** **Streng reell.** Warenmuster und Anleitung gegen **M. 5.—** **W. Unger, Zwickau, Sa.** Fernrufstr. 9.

Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Sautjuden

besond. in der Bettwäsche zu häufigem Kratzen reizend (keine rote Punkte, wässrige Bläschen) **Krähe** heißt sich. **Apoth. Schanz'** Sautauschlag-Salbe. 2 Zöpfe (zu einer Aue unbedingt erforderlich) 12.50 M. und Porto. **Glanz, Dankf. r.** Versand per Nachnahme nur durch **Apoth. Schanz, Eintriedel** bei Chemnitz (Sachsen).

Magenleidenden

teile gegen Einfindung des Portos gern mit, wie ich von langjährigem Leiden befreit wurde. **Postbote Dellemann, Rautensfeld (Eichsfeld).**